Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 8 (1934)

Heft: 37: Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles

Vereinsnachrichten: Protokoll der 33. Jahresversammlung am 8. und 9. September 1934 in Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereinigung schweizerischer Bibliothekare
Association des bibliothécaires suisses
Nachrichten — *Nouvelles*
Neue Folge No. 37 1. November 1934
REDAKTION: Dr. M. GODET, Schweiz. Landesbibliothek, BERN

Protokoll der 33. Jahresversammlung am 8. und 9. September 1934 in Baden

1. Sitzung: Baden, 8. September, Schulhaus Burghalde.

Traktanden:

1. Jahresbericht des Präsidenten.
2. Jahresrechnung.
3. Erneuerungswahlen.
4. Vortrag Dr. H. Escher: « Die Bibliotheken des alten Orients ».

1. Der Präsident, Dr. H. Blœsch, eröffnet 17^{30} die Sitzung im Singsaal des Schulhauses Burghalde mit der Begrüssung der Anwesenden und der Verlesung seines Jahresberichts. Im besondern gedenkt er noch des verstorbenen Prof. Dr. K. Henking. Der Jahresbericht wird mit bestem Dank genehmigt.

2. An Stelle des abwesenden Aktuars, André Bovet, wird Dr. W. Juker mit der Führung des Protokolls betraut.

3. Die Versammlung wählt auf Vorschlag des Vorstands einstimmig Herrn Alb. Müller, Kantonsbibliothek Luzern, als Vertreter der V. S. B. im Stiftungsrat der Schweiz. Volksbibliothek an Stelle des zurückgetretenen Herrn Joh. Bättig.

Die V. S. B. ist im Stiftungsrat der S. V. B. zur Zeit durch folgende Herren vertreten:

Dr. Herm. Escher, alt Direktor der Zentralbibliothek Zürich: Präsident.
Dr. Marcel Godet, Direktor der Schweiz. Landesbibliothek: Vizepräsident und Präsident des Vorstandes.
Dr. Felix Burckhardt, Direktor der Zentralbibliothek Zürich: Aktuar und Vizepräsident des Vorstandes.
Dr. Hektor Ammann, Kantonsbibliothekar, Aarau.
Prof. Dr. Gustav Binz, Direktor der Universitätsbibliothek Basel.
André Bovet, Direktor der Stadtbibliothek Neuenburg.
Dr. Fréd. Gardy, Direktor der Universitätsbibliothek Genf.
Hermann Jungi, Sekundarlehrer und Bibliothekar, Langenthal.
Albert Müller, Kantonsbibliothekar, Luzern.

4. Der Quästor, Dr. F. Burckhardt, legt die Jahresrechnung 1933/34 vor, die auf Antrag der beiden Rechnungsrevisoren, A. Roulin und Dr. W. Juker, von der Versammlung genehmigt wird.

Auszug aus der Jahresrechnung 1933/34

Einnahmen:		
Saldo alter Rechnung	Fr. 7210.51	
Mitgliedbeiträge (Einzelmitglieder und Bibliotheken)	» 1065.15	
Verkaufserlöse	» 1367.85	
Zinse	» 107.25	Fr. 9750.76
Ausgaben:		
Jahresversammlung in Bulle 1933 . .	Fr. 73.50	
Minervahandbuch	» 1178.32	
Verwaltung, « Nachrichten » und « Publikationen », Nr. 13 und 14 (Gardy und Wirz)	» 957.59	
Verschiedenes (inbegriffen Sitzungen der Subkommission betreffend Ausbildungsfragen)	» 335.20	» 2544.61
		Fr. 7206.15

Vermögensbestand am 30. Juni 1933 . . .	Fr. 7210.51
» » 30. » 1934 . . .	» 7206.15
Verminderung	Fr. 4.36

Als Rechnungsrevisoren für 1934/35 werden bestimmt: Herr F. Handrick und Dr. W. Juker.

5. Dr. F. Burckhardt verdankt die Mitarbeit der Bibliotheken an dem von ihm redigierten Band « Schweiz. Bibliotheken » des Minerva-Handbuches. Vorzugsexemplare seien noch zu haben. Das Material wird weiter gesammelt; die Bibliotheken sind gebeten, Mitteilungen über Zuwachs, Aenderungen usw. laufend an Dr. Burckhardt gelangen zu lassen.

6. Die Versammlung verzichtet auf die statutarisch vorgeschriebene geheime Wahl des Vorstandes und bestätigt die bisherigen Mitglieder

Herrn Dr. Hans Blœsch als Präsidenten
» Dr. Felix Burckhardt als Quästor
» André Bovet als Sekretär
» Prof. Dr. Gustav Binz
» Prof. Dr. Gaston Castella
» Dr. Emanuel Dejung
» Dr. Hans Fehrlin
» Dr. Frédéric Gardy und
» Dr. Marcel Godet

für eine neue Amtsdauer.

7. Das Gewohnheitsrecht des Präsidenten, einen Herrn seiner eigenen Bibliothek als Sekretär ohne Stimme zu den Vorstandssitzungen beizuziehen, wird auf Antrag von Dr. H. Escher durch die Versammlung offiziell anerkannt.

8. Dr. H. Escher hält den Vortrag « Die Bibliotheken des alten Orients » (Aegypten, Assyrien, Hettiter).

Schluss der 1. Sitzung um 19^{00}.

2. Sitzung: Baden, 9. September, Schulhaus Burghalde, 10^{30}.

Traktanden:

1. Berufliche Ausbildung (Anträge der Subkommission und Diskussion).
2. Vortrag Dr. M. Godet: « Quelques impressions sur les bibliothèques américaines ».

1. Der Präsident dankt zunächst der Zentralbibliothek Zürich für die von ihr als erster Versuch unternommene und vortrefflich gelungene Durchführung eines bibliothekarischen Fortbildungskurses, der nach folgendem Programm durchgeführt worden war:

Freitag, 7. September:

14^{15} Besammlung der Teilnehmer in der Zentralbibliothek (Zeitschriftensaal, 1. Stock);

14^{30} Rundgang durch das Bibliotheksgebäude;

für Gruppe A: 15^{30} Fragen des Bibliotheksbaues (Referent Dr. H. Escher;

17^{00} Besichtigung der Ausstellung: Conr. Gessner und J. J. Scheuchzer;

für Gruppe B: 15^{30} Besichtigung der Ausstellung;

16^{00} Graphische Verfahren, anhand von Proben aus der Porträt- und Ansichtensammlung der Zentralbibliothek. — Anschliessend Besuch einer Buchdruckerei und Graph. Anstalt (bei ruhendem Betrieb, bis gegen 20 Uhr).

Von 20^{30} an: Zwanglose Vereinigung der Teilnehmer.

Samstag, 8. September:

für Gruppe A: 8^{00} Die Typen des mittelalterlichen geistlichen Buches (mit Vorweisungen). (Ref.: Professor P. Mohlberg, O. S B.);

10^{15} Rationalisierung der Sammeltätigkeit (Ref.: Dr. F. Burckhardt);

für Gruppe B: 8^{00} Besuch einer graphischen Anstalt (im Betrieb).
10^{00} Bio-bibliographische Uebungen (Leiter: Dr. L. Caflisch);
12^{45} Gemeinsames Mittagessen.

Hierauf eröffnet der Präsident die Debatte über die berufliche Ausbildung der Bibliothekare mit der Bitte, nur über den sachlichen Inhalt der jedem Mitglied zugesandten schriftlichen Vorschläge der Subkommission zu diskutieren, nicht über stilistische Einzelheiten.

2. Dr. H. Escher referiert über die Entwicklung seines ursprünglichen Vorschlages von Ferienkursen zu dem jetzt vorliegenden Entwurf der *Fortbildungskurse.*

3. Auf Veranlassung von Dr. Burckhardt wird in Abschnitt 1 der « Fortbildungskurse » das Wort « eventuell » (vor « mit anschliessender Aussprache ») gestrichen. Die an die Referate anschliessende Aussprache soll die Regel bilden, damit das Prinzip der gemeinsamen Arbeit gewahrt ist.

4. Ein Antrag Dr. Burckhardt, den ersten Satz von Absatz 4 abzuändern in: « Das Programm wird von der betreffenden Bibliothek im Einverständnis mit dem Vorstand aufgestellt » wird vom Antragsteller zurückgezogen. Desgleichen ein Antrag Dr. Strahm, die im letzten Satz von Absatz 4 genannten Kursunkosten zu präzisieren. Ein weiterer Antrag Dr. Strahm, in diese Kursunkosten auch Prämien für Preisaufgaben über bibliothekarische Themata einzubeziehen, wird der Subkommission zur Prüfung überwiesen.

5. Auf eine Anfrage von Dr. Schwarber, was in Absatz 1 unter « ausgewählte Abschnitte aus dem Bereich des Bibliothekwesens » zu verstehen sei, antwortet Dr. Escher, ob Einzelthemata oder Serienthemata in diesen Fortbildungskursen durchgenommen werden sollen, müsse der praktischen Erfahrung überlassen werden.

6. Die Vorlage « Fortbildungskurse » wird in der Abstimmung (jeder Punkt einzeln) mit der oben unter 3. genannten Abänderung von der Versammlung genehmigt. Sie lautet also jetzt folgendermassen:

Fortbildungskurse

1. *In Verbindung mit der Jahresversammlung sind kurze Fortbildungskurse einzurichten, in denen ausgewählte Abschnitte aus dem Bereich des Bibliothekwesens in Form von Referaten und Vorweisungen mit anschliessender Aussprache zu behandeln sind.*
2. *Es sind hiefür, der Jahresversammlung vorangehend, mindestens zwei Halbtage zu bestimmen.*
3. *Die Kurse finden in der Regel in einer grössern Bibliothek statt, an deren Sitz oder in deren Nähe die Vereinigung tagt.*
4. *Das Programm wird vom Vorstand im Einvernehmen mit der betreffenden Bibliothek aufgestellt. Dieser fällt die Durchführung der Veranstaltung zu. Für die besondern Kursunkosten von Bibliothek und Referenten kommt die Vereinigung auf.*
5. *Die Bibliotheken werden eingeladen, ihren Angehörigen die Teilnahme durch Gewährung von Urlaub, eventuell von Subventionen zu erleichtern.*

Cours de perfectionnement

1. *Des cours de perfectionnement de courte durée sont institués en corrélation avec l'Assemblée générale. Ces cours ont pour but de traiter des sujets relatifs aux bibliothèques sous forme de rapports et de démonstrations suivis d'une discussion.*
2. *On leur consacrera au moins deux demi-journées avant l'Assemblée.*
3. *Les cours auront lieu en général dans une bibliothèque importante, soit au siège de l'Assemblée, soit dans une ville voisine.*
4. *Le programme sera fixé par le Comité d'accord avec la bibliothèque choisie. Cette dernière devra en assurer l'exécution. L'Association aura la charge des frais spéciaux occasionnés à la bibliothèque et des indemnités aux conférenciers.*
5. *Les bibliothèques sont invitées à faciliter à leur personnel la fréquentation de ces cours en leur octroyant des congés, et, le cas échéant, des subventions appropriées.*

7. In der Aussprache über den Fortbildungskurs in Zürich (7./8. September 1934) wünscht Dr. Blœsch, die Kurse möchten mehr nach dem Muster der Gruppe B (direkte Mitarbeit der Teil-

nehmer durch Lösen gestellter Aufgaben) eingerichtet werden. Prof. Dr. Binz warnt vor einer Ueberladung des Programms und der zu raschen Abwicklung der einzelnen Programmpunkte. Dr. Strahm wünscht ebenfalls, die Kurse möchten mehr auf praktische Arbeit eingestellt werden. Vorträge, die lediglich Theorie bringen, sollten an der Jahresversammlung, nicht an einem Kurs gehalten werden. Dr. Kern kritisiert das Nebeneinander von zwei Kursen, deren einzelne Programmpunkte nicht frei gegeneinander ausgetauscht werden konnten. Er wünscht die Kurse auf breitere Basis gestellt, damit die Teilnehmer angekündigte Uebungen und Vorträge nach freier Wahl kombinieren können. Dr. Blœsch wendet ein, dass mehr als zwei Kurse nebeneinander wohl kaum eine Bibliothek durchführen könne, da Platz und Personal bei den meisten dazu fehlen dürften. In der von E. Mathys aufgeworfenen Frage, ob die Kurse nur für Mitglieder der V. S. B. bestimmt sind oder auch für Nichtmitglieder, die nebenamtlich Bibliotheken führen (z. B. Bundespersonal), herrscht die Ansicht vor, dass die Kurse nur für Mitglieder bestimmt seien (Dr. Blœsch, Dr. Wirz, Dr. Caflisch); nebenamtlichen Bibliothekaren stehe der Beitritt zur Vereinigung offen (Dr. Blœsch). Im übrigen will der Vorstand die Frage prüfen. Dr. Caflisch befürwortet die Beschränkung der Teilnehmerzahl auf höchstens zwölf pro Kurs, Dr. Blœsch hält dagegen den numerus clausus nicht für annehmbar. Dr. Schwarber regt an, in die Kurse regelmässig Referate über mittlerweilen erzielte Fortschritte im Bibliothekswesen einzufügen, ferner wünscht er eine für die Oeffentlichkeit bestimmte Notiz über den Zürcher Kurs, die auch an Nichtmitglieder verteilt werden könnte. Der Präsident beauftragt ihn, diese Anregung gleich selber in die Tat umzusetzen. Dr. Burckhardt empfiehlt den zukünftig solche Kurse übernehmenden Bibliotheken, nötigenfalls auch Kollegen aus andern Bibliotheken zu Vorträgen heranzuziehen. Dr. W. J. Meyer begrüsst es, dass in der Subkommission für bibliothekarische Weiterbildung zum erstenmal auch Beamte an nicht-leitender Stelle vertreten waren, und wünscht, dass dies auch bei künftigen Kommissionen so gehalten werde. Die V. S. B. habe nicht nur die Interessen

der Bibliotheksleitungen, sondern des gesamten Bibliothekpersonals wahrzunehmen.

8. Der Präsident legt der Versammlung den *Entwurf zu einem Beschlussesantrag* vor (Vorschlag Escher-Godet-Blœsch). Zu den *Erwägungen* werden folgende Bemerkungen gemacht: Frl. Dr. Wild vermisst die Bildungsvoraussetzungen, die in Punkt 2 gehörten. Der Präsident entgegnet, dass die Bildungsvoraussetzungen im Prüfungsprogramm enthalten sein werden. Punkt 2 der französischen Fassung wird auf Anregung von Herrn Delarue ergänzt wie folgt: statt nur « les conditions du stage », « les conditions d'admission au stage », welcher Wortlaut nunmehr dem Wortlaut der deutschen Fassung (« Einstellungsbedingungen ») entspricht. In Punkt 3 beanstandet Dr. Wissler die Wendung « sei es..... sei es », die zu ersetzen sei durch « sowohl..... als auch ».

Bei den *Beschlüssen* erhält Punkt 1 auf Antrag von Dr. Escher eine allgemeinere Fassung. Punkt 2 erhält auf Antrag von Prof. Dr. Binz folgende neue Fassung: « Bibliotheken, die Volontäre ausbilden, und Anwärtern wird ein Studienprogramm empfohlen. » Punkt 3 wird auf Antrag von Dr. Strahm abgeändert in: « Für Personen, die auf Grund dieses Programms ein Zeugnis wünschen, werden Prüfungen eingerichtet und hiefür eine Prüfungskommission eingesetzt. » Nach einigen weitern Voten, die verschiedene Unklarheiten kritisieren, ohne entsprechende Anträge zu stellen, wird der *Entwurf zu einem Beschlussesantrag* (Vorschlag Escher-Godet-Blœsch) mit den oben angegebenen Aenderungen Punkt für Punkt von der Versammlung gutgeheissen. Er lautet somit nunmehr:

Entwurf zu einem Beschlussesantrag

(Vorschlag Escher-Godet-Blœsch)

Erwägungen:

1. *Es ist eine bessere und gleichmässigere Ausbildung der Beamten an schweizerischen Bibliotheken und der Aspiranten auf Stellen an solchen erwünscht.*

2. *Ebenso eine gewisse Gleichmässigkeit in den Einstellungsbedingungen von Volontären.*
3. *Es empfiehlt sich, Prüfungen einzurichten mit Ausstellung von Zeugnissen, sowohl für Anwärter auf den Dienst an Bibliotheken als auch für bereits angestellte Beamte, welche das Zeugnis wünschen.*
4. *Es ist erforderlich, für solche Prüfungen eine Prüfungskommission einzusetzen.*

Aus diesen Erwägungen heraus beschliesst die V. S. B.:

1. *Für die Berufsausbildung werden Richtlinien aufgestellt.*
2. *Bibliotheken, die Volontäre ausbilden, und Anwärtern wird ein Studienprogramm empfohlen.*
3. *Für Personen, die auf Grund dieses Programms ein Zeugnis wünschen, werden Prüfungen eingerichtet und hiefür eine Prüfungskommission eingesetzt.*
4. *Die Subkommission ist beauftragt, die Fragen der Prüfungen und der Prüfungskommission zu Handen des Vorstandes näher zu studieren. Dieser hat alsdann der Jahresversammlung 1935 diesbezügliche Vorschläge zu unterbreiten.*

Projet de résolution

(Proposition Escher-Godet-Blœsch)

L'Association des bibliothécaires suisses, considérant qu'il est désirable:

1° *d'améliorer et d'uniformiser en quelque mesure la formation professionnelle des bibliothécaires et des personnes qui aspirent à un emploi dans les bibliothèques suisses;*
2° *de rendre plus uniformes les conditions d'admission au stage d'apprentissage;*
3° *d'instituer des examens et des certificats, tant pour les personnes qui aspirent à un emploi dans une bibliothèque que pour les employés déjà en fonction désireux d'obtenir un certificat;*
4° *d'instituer à cet effet une commission d'examens,*

décide:

1° *d'adopter des principes généraux;*
2° *de recommander aux bibliothèques, qui instruisent des stagiaires, et aux stagiaires eux-mêmes un programme d'études;*

3° d'instituer des examens pour les personnes qui désirent obtenir un certificat et de créer une commission d'examens;

4° de charger la sous-commission d'étudier les questions relatives aux examens et à la commission d'examens, et de faire rapport au Comité. Celui-ci présentera des propositions à ce sujet à l'Assemblée générale de 1935.

9. Ueber die «*Berufsausbildung — Allgemeine Richtlinien*» wird der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr Punkt für Punkt abgestimmt. In Punkt 3 soll statt «Minimalprogramm» entsprechend dem französischen der Ausdruck «Studienprogramm» stehen. Dr. Wirz setzt an Punkt 3 aus, dass für das Zeugnis *technischer* Eignung auf ein Studienprogramm verwiesen werde, das zumeist nur Theorie enthalte. Ferner wünscht er zu wissen, wer die Prüfungen abzunehmen habe, ob die Ausbildenden selber oder eine fremde Kommission. Zu Punkt 7 beantragt Dr. Strahm, Neuaufnahmen von Volontären in den «Nachrichten» zu publizieren, was von der Redaktion der «Nachrichten» zugesichert wird. In der Abstimmung werden die «Allgemeinen Richtlinien zur Berufsausbildung» mit den angegebenen Aenderungen als Bestandteil von Punkt 1 des Beschlussesantrages angenommen. Sie lauten folgendermassen:

Allgemeine Richtlinien zur Berufsausbildung

1. Die V. S. B. stellt aus: a) ein Zeugnis ***technischer Eignung;***
b) ein Zeugnis ***höheren Grades.***

2. Für diese Ausweise werden Programme für die praktische und die dem Grad des Zeugnisses entsprechende theoretische Ausbildung aufgestellt.

3. Für das Zeugnis technischer Eignung gilt das beiliegende Studienprogramm (siehe S. 280—283).)*

4. Die theoretische Ausbildung kann in Fachschulen, in Bibliotheken und durch Selbststudium erworben werden.

5. Die Dauer der praktischen Lehrzeit, d. h. des Volontariates auf einer Bibliothek, beträgt im Minimum ein Jahr.

---

*) Die Aufstellung eines Programmes für den höheren Grad ist auf spätere Zeit aufgeschoben.

6. *Den Volontären ist von den Bibliotheken zur Erweiterung ihrer Kenntnisse Gelegenheit zu bieten zum Besuch von andern Bibliotheken, von Buchhandlungen, Druckereien, graphischen Werkstätten, Buchbindereien etc. Es soll ihnen auch der Besuch von Vorlesungen oder Vorträgen, die ihre Fachausbildung fördern können, ermöglicht werden.*
7. *Neuaufnahmen von Volontären sind der V. S. B. mitzuteilen. Die V. S. B. führt darüber eine Liste, damit die Bibliotheken sich über die Lage orientieren können und die Volontäre ihre Zulassung nur in voller Kenntnis der allgemeinen Situation verlangen.*
8. *Nach Abschluss der Lehrzeit oder des Volontariats wird vom Direktor der Bibliothek ein Zeugnis ausgestellt, das namentlich die praktische Eignung des Volontärs berücksichtigen soll.*

Formation professionnelle — principes généraux

1. *L'A. B. S. instituera: a) un* ***certificat d'aptitude technique;***
   b) un ***certificat supérieur.***
2. *Pour chaque certificat sera établi un programme d'études théoriques, d'importance variable selon les degrés, et de préparation pratique.*
3. *Pour le certificat d'aptitude technique le programme ci-joint est proposé (voir p. 283—286).*)*
4. *La préparation théorique sera acquise soit dans les écoles spéciales, soit dans les bibliothèques et par l'étude personnelle.*
5. *La préparation pratique se fera au cours d'un stage de la durée au minimum d'un an.*
6. *On donnera autant que possible aux stagiaires l'occasion d'augmenter leurs connaissances par la visite de bibliothèques, de librairies, d'imprimeries, d'ateliers d'arts graphiques et de reliure, etc. La fréquentation de cours ou conférences utiles à leur formation leur sera facilitée.*
7. *Les bibliothèques annonceront à l'A. B. S. les stagiaires qu'elles admettent. L'A. B. S. en tiendra à jour un rôle afin que les bibliothèques soient en mesure de se renseigner sur la situation exacte et que les volontaires ne demandent leur admission qu'en toute connaissance de cause.*
8. *A l'achèvement du stage un certificat de stage, constatant en particulier le degré d'aptitude pratique du stagiaire, sera délivré par le directeur de la bibliothèque.*

---

*) L'établissement d'un programme pour le certificat supérieur est remis à plus tard.

10. *Das Studienprogramm.* Dr. Escher verlangt erst Eintretensdebatte. Ein Antrag Dr. Kern auf Nichteintreten wird mit 26 zu 16 Stimmen abgewiesen. Dr. Godet gibt hierauf Erklärungen ab über Entstehung und Absicht dieses Studienprogramms, das nicht nur den Bewerbern als Wegleitung dienen soll, sondern auch den Behörden und einem weitern Publikum als Orientierung über die unerlässlichsten Anforderungen des Bibliothekarenberufs. Dr. Schwarber möchte wissen, für wen dieses Programm eigentlich gelten soll. Dr. Godet: Für die Bewerber um das Certificat technique. Dr. Schwarber wünscht starke Begrenzung des Programms durch die Studienkommission, gestützt auf eine zu veranstaltende Rundfrage bei den Bibliotheken, was ihr technisches Personal im allgemeinen für eine Bildung habe. Dr. Wirz wünscht Klärung der begrifflichen Bestimmungen. Dr. Burckhardt konstatiert bei Abschluss der Diskussion, dass das Studienprogramm, so wie es ist, als Grundlage für die weitere Arbeit der Subkommission dienen kann. In diesem Sinn wird es als Annex zu Punkt 2 des Beschlussesantrags von der Versammlung angenommen.

STUDIENPROGRAMM

Einteilung: *I. Das Buch*
II. Der Buchhandel
III. Die Bibliotheken
IV. Die Bibliographie

Die nachgenannten Einzelheiten dienen nur als Anhaltspunkte.

I. DAS BUCH und seine Geschichte. Elementarbegriffe.

1. ***Handschriften:*** *Papyrus, Pergament, usw. — Rolle, Codex. Schriftkunst. Abschreiber. Majuskel und Minuskel. Abkürzungen. Titel und Rubrizierung, Miniaturen, Illuminierung. — Papier. Stoffe. Herstellung. Papiersorten.*
2. ***Das gedruckte Buch.*** *Erfindung und Geschichte des Buchdrucks: Holzschnitt, Wiegendruck. Wichtigste Drucker und Schriftarten. — Handsatz. Buchstaben- und Zeilengiessmaschinen. Klischierung. Pressen. — Register, Fahnenabzüge, Umbruch, Korrektur der Abzüge. — Auflage, Ausgabe.*

3. **Gestalt und Einteilung der Veröffentlichung.** *Formate: Folio, Quart, Oktav etc. Bogen, Kustoden und Signaturen. Broschüre, Band, Teil. Sammlung, Folge (Serie), Zeitschrift, Lieferung, Faszikel, Sonderdrucke. — Titel, Vortitel, Kolumnentitel, Druckvermerk. Jahr. Copyright. Anhang. Inhaltsverzeichnis. Paginierungen.*

4. **Illustrierung.** *Hauptsächliche Verfahren: Holzschnitt, Kupfer- und Stahlstich, Radierung, Steindruck. Photomechanische Verfahren. — Textillustrationen, Tafeln. Frontispice. Gestochener Titel. Vignetten. Ex-libris.*

5. **Einband.** *Broschieren. Einbandteile: Buchdeckel, echte und falsche Bünde, Ecken, Schnitte etc. — Alte Bucheinbände. Stempel und Vergoldung. — Verschiedene Arten des Bindens. — Arten des Leders. Bedingungen eines guten Einbandes. Vorschriften für den Buchbinder. Der schweizer. Buchbindertarif. — Flickarbeiten.*

II. DER BUCHHANDEL.

Verleger. Urheberrecht (Copyright). — Kommissionäre und Sortimentsbuchhändler. Kolportage. — Das wichtigste über die Organisation im Ausland und in der Schweiz. — Fachausdrücke und Gewohnheiten des Buchhandels: Lager, Vorrat, Niederlage, auf feste Rechnung, Ansichtssendung, Rabatt, Subskription, Abonnement, Lieferung der Fortsetzungen. — Buchantiquare, Auktionen. — Buchhandelskataloge und Jahrbücher der Bücherpreise. Gebräuchliche Abkürzungen.

III. DIE BIBLIOTHEKEN.

1. **Geschichtliches.** *Biblio-theke. Gedrängte Darstellung über die Bibliotheken des Altertums und im Mittelalter. Klosterbibliotheken. Universitätsbibliotheken. Fürstliche Bibliotheken. Privatbibliotheken. Bürgerbibliotheken. — Die moderne öffentliche Bibliothek. Die grossen Nationalbibliotheken. Die angelsächsische « Public-Library » und die europäischen Volksbibliotheken (freier Zutritt zu den Gestellen, Wanderbibliotheken, Bücherwagen, Kinderbibliotheken). — Vermehrung der Anzahl der Bibliotheken und zunehmende Spezialisierung. — Fusionen und Zusammenarbeit. — Organisationen der Bibliothekare. In der Schweiz: Die Vereinigung der Schweizer. Bibliothekare und ihre Veröffentlichungen. Im Ausland: Das Institut für geistige Zusammenarbeit und der internationale Verband der Bibliothekaren-Vereinigungen. Kongresse und Veröffentlichungen. Berufsausbildung. Wichtigkeit und Nützlichkeit der Bibliotheken im Staatsleben (wissenschaftliche Forschung, Fortbildung, Unterhaltung, praktische Auskunft).*

2. ***Verwaltung.***

a) *Grundformen von Bibliotheken: Sammlungs- bzw. wissenschaftliche Bibliotheken, Gebrauchs- bzw. Bildungsbibliotheken. Einheitsbibliotheken. Schweizerische Beispiele (Schweizer. Landesbibliothek, Universitätsbibliotheken, Stadtbibliotheken, Schweizerische Volksbibliothek etc.).*

b) *Bau und Einrichtung einst und jetzt. Gestelle. Katalogmöbel.*

c) *Büchereingang. Geschenke und Legate. Tausch. Pflichtexemplare. Ankauf: aus dem Buchhandel, antiquarisch. Subskription und Abonnemente.*

d) *Prüfung des Zustandes gelieferter Werke. Kontrolle der Fortsetzungen und Zeitschriften. Eingangsjournal. Stempelung. — Zuwachs-Statistik.*

e) *Rechnungswesen: Bestellungen. Begleitrechnungen. Rücksendungen. Kasse und Rechnungsführung.*

f) *Bureaudienst: Stenographie und Schreibmaschine. Vervielfältigungsapparat. Posteingang. Erledigte Korrespondenzen. Postausgang für Korrespondenzen und Pakete. Registratur. Archiv.*

g) *Aufstellung der Bücher. Hauptabteilungen. Aufstellungsarten. Trennung nach Formaten. Unterbringung von Broschüren und Blättern. Vorläufige Ordnung der Zeitschriften und Lieferungswerke. — Spezialabteilungen: Karte, Graphik, Handschriften. Geschützte Bestände. Abteilung meistgebrauchter Werke. — Nummerierung und Etikettierung. — Archivalische Behandlung von Drucksachen.*

h) *Erhaltung der Sammlungen. Vorbereitung der Bücher und Zeitschriften zum Binden und Kontrolle der Arbeit. — Reinigung der Bücher. Lüftung, Temperatur, Licht. — Revision.*

i) *Benutzung. Personal und Publikum. Benutzung der Kataloge durch den Leser und Ausfüllung des Bestellzettels durch ihn. — A) Benützung der Bücher im Lesesaal. Zulassungsbedingungen. Pflichten des Lesers. Aufsicht. — B) Ausleihe nach auswärts: Arten der Eintragung. Ausleihebedingungen. Bürgschaft. Posttarif. Zoll. Verspätungen und Rückrufe. Buchkontrollierung bei seiner Rückkehr. Schäden. Schadenersatz und Bussen. Desinfektion. — Photographie von Stücken aus der Bibliothek. Nachdruck und Urheberrecht. Benützungsstatistik.*

k) *Beziehungen zwischen Bibliotheken. Gesamtkatalog der schweizerischen Bibliotheken und Auskunftsdienst. Suchkarten. Interurbaner Leihverkehr. Portofreiheit. Internationale Ausleihe. Nationale Auskunftsbureaux.*

3. **Katalogisierung.** *Aufgaben der verschiedenen Kataloge. Alphabetischer Nominalkatalog. Schlagwortkatalog und systematischer Katalog. Klassifikationssysteme. Die Dezimalklassifikation. Dictionary Catalogue (Kreuzkatalog). Spezialkataloge. Standorts-Katalog. Sammelkataloge. Aeussere Form. Register, Zettel etc. Handschriftliche, maschinengeschriebene, gedruckte Titelaufnahmen, Katalogveröffentlichungen und Zuwachsverzeichnisse. Ausgeschnittene und aufgeklebte Titel. Grösse der Zettel; das internationale Format. — Abfassung der Titelaufnahmen. Mehr oder weniger ausführliche Angaben je nach dem Zwecke der Kataloge. Anonyma, Pseudonyma. Rückweise. Gründliche Kenntnis einer schweizerischen Instruktion und der wichtigsten grundsätzlichen Abweichungsmöglichkeiten. — Archivalisch behandelte Drucksachen. — Regeln der alphabetischen Anordnung.*

IV. DIE BIBLIOGRAPHIE.

Bibliographie der Bibliographien. — Nationale Bibliographien und Kataloge der grossen Bibliotheken: Schweiz (Bibliographie der Landeskunde, Bibliographisches Bulletin, Systematisches Verzeichnis, Verzeichnis der schweizerischen Zeitschriften, Verzeichnis ausländischer Zeitschriften). Deutschland, Frankreich, Italien, England, Vereinigte Staaten von Nordamerika etc. Hauptsächlichste Spezialbibliographien. Wichtigste Nachschlagewerke (Enzyklopädien, Biographien, Sammlungen etc).

PROGRAMME D'ÉTUDES

Division: *I. Le Livre*
II. La Librairie
III. Les Bibliothèques
IV. La Bibliographie

Les sommaires ci-après sont donnés à titre de simple indication.

I. LE LIVRE et son histoire. Notions élémentaires.

1. **Manuscrits:** *papyrus, parchemin, etc. — Rouleau, codex. — Écriture. Copistes. Majuscules et minuscules. Abréviations. Titre et rubriques. — Papier. Procédés de fabrication. Matières diverses.*
2. **Livre imprimé.** *Invention et histoire de l'imprimerie: xylographes, incunables. Imprimeurs les plus célèbres et principaux caractères d'im-*

primerie. — Composition à la main. Monotype et Linotype. Clichage. Rotatives. Offset. — Justification, placards, mise en pages, correction des épreuves. — Tirage, édition.

3. **Forme et composition de la publication.** *Format: in-folio, in-4°, in-8°, etc. Formats conventionnels. — Cahiers, réclames et signatures. — Plaquette, brochure, volume. Tome. Collection, série, périodique. Livraison, fascicule. Tirage à part. — Titre, faux-titre, titre courant. Adresse bibliographique. Date. Copyright. Annexes. Table. Paginations multiples.*

4. **Illustration.** *Principaux procédés de gravure: gravure sur bois, sur métal, au burin, à l'eau-forte; lithographie. Procédés photomécaniques les plus usuels. — Figures dans le texte et planches hors-texte. Frontispice. Titre gravé. Vignettes. Ex-libris.*

5. **Reliure.** *Brochage. Parties de la reliure: plats, nerfs et faux-nerfs, coins, tranches, etc. — Anciennes reliures. Estampage et dorure. — Diverses sortes de reliure: cartonnage, toile, demi-reliure, reliure d'édition. — Sortes de peau. — Conditions d'une bonne reliure. Instructions à donner au relieur. Le tarif suisse. — Réparations.*

II. LA LIBRAIRIE. Éditeurs. Droit d'auteur (copyright). — Libraires commissionnaires et détaillants. Colportage. — Notions sommaires sur l'organisation à l'étranger et en Suisse. — Termes et usages de librairie: fonds, stock, dépôt, compte ferme, envoi à l'examen, remise, souscription, abonnement, livraison de suites. — Bouquinistes, ventes aux enchères. — Catalogues de librairie et annuaires de prix. Abréviations usuelles.

III. LES BIBLIOTHÈQUES.

1. **Historique.** *Biblio-thèkè. Notions très succinctes sur les bibliothèques dans l'antiquité et au moyen-âge. Bibliothèques monastiques. Bibliothèques universitaires. Bibliothèques des princes, Bibliothèques privées. Bibliothèques bourgeoises. — La bibliothèque publique moderne. Les grandes bibliothèques nationales. La « Public Library » anglo-saxonne et les bibliothèques populaires européennes (libre accès aux rayons, bibliothèques ambulantes, bibliobus, bibliothèques d'enfants). — Multiplication et spécialisation des bibliothèques. Fusions et coopération. — Organisation des bibliothécaires. En Suisse: l'Association des bibliothécaires et ses publications. A l'étranger: l'Institut de coopération intellectuelle et la Fédération internationale des associations de bibliothécaires. Congrès et publications. Formation professionnelle. — Im-*

portance et utilité sociale des bibliothèques (Documentation scientifique, instruction postscolaire, récréation, renseignements pratiques).

2. ***Administration.***

a) *Types de bibliothèques: bibliothèques de conservation et d'étude; bibliothèques de lecture et de vulgarisation. Bibliothèques de caractère mixte. Exemples suisses (Bibliothèque nationale, bibliothèques universitaires, communales, Bibliothèque pour tous, etc.).*

b) *Organisation matérielle. Locaux d'autrefois. Constructions modernes. Étagères. Meubles pour catalogues.*

c) *Entrée des livres. Dons et legs. Échanges. Dépôt légal. — Acquisitions. Livres en librairie, achats d'occasion. Souscriptions et abonnements.*

d) *Contrôle de l'état des ouvrages fournis. Contrôle des suites et périodiques. Registre d'entrée, inventaire. Estampillage. — Statistique de l'accroissement.*

e) *Comptabilité: Commandes. Factures. Retours. Caisse et tenue d'un livre de caisse.*

f) *Service de bureau: Sténographie. Dactylographie. Machines multicopistes. Le courrier: réception et expédition des lettres et paquets. Enregistrement et classement de la correspondance. Archives.*

g) *Classement des livres. Sections principales. Systèmes de rangement. Division par formats conventionnels. Placement des brochures et feuilles. Classement provisoire des périodiques, des ouvrages en cours de publication. — Sections spéciales: cartes, estampes, manuscrits. Réserve. Usuels. — Numérotage et étiquetage. — Méthodes sommaires pour publications administratives et menus imprimés.*

h) *Conservation des collections. Préparation des livres et des périodiques pour la reliure et contrôle du travail. — Nettoyage des livres. Aération, température, lumière. — Récolements.*

i) *Communication des livres. Relations du personnel avec le public. Consultation des catalogues par le lecteur et rédaction par lui des bulletins de demande. — A) Consultation des livres dans la salle de lecture. Conditions d'admission. Obligations du lecteur. Surveillance. — B) Prêt à l'extérieur: modes d'enregistrement. Conditions du prêt. Cautions. Tarif postal. Douane. Retards et rappels. Contrôle du livre à sa rentrée. Détérioration. Indemnités et amendes. Désinfection. — Photographie de documents de la bibliothèque. Re-*

production et droit d'auteur. — Statistique de la fréquentation et du prêt.

k) *Relations entre bibliothèques. Catalogue général des bibliothèques suisses et service de renseignements. Cartes de demande circulaires. Prêt interurbain. Franchise de port. Prêt international. Bureaux nationaux de renseignements.*

3. **Catalogues.** *Questions auxquelles ils sont destinés à répondre. Catalogue alphabétique d'auteurs. Catalogue alphabétique des matières et catalogue systématique; avantages et inconvénients. Systèmes de classification. La classification décimale. Catalogue-dictionnaire. Catalogues spéciaux. Catalogue topographique. Catalogues collectifs. — Forme matérielle. Registres, fiches, etc. Titres manuscrits, dactylographiés, imprimés. Publication des catalogues et listes de nouvelles acquisitions. Titres découpés et collés. Dimensions des fiches; le type international. — Rédaction des notices. Indications plus ou moins détaillées selon le but du catalogue. Anonymes, pseudonymes. Renvois. Règles du classement alphabétique. Connaissance approfondie des règles d'une bibliothèque suisse pour la rédaction du catalogue et des principales divergences possibles. — Procédés d'enregistrement sommaire des imprimés administratifs, etc.*

IV. LA BIBLIOGRAPHIE.

Bibliographie des bibliographies. Bibliographies nationales et catalogues des grandes bibliothèques: Suisse (Bibliographie nationale, Bulletin bibliographique, Répertoire méthodique, catalogue des périodiques suisses, Catalogue collectif des périodiques). Allemagne, France, Italie, Angleterre, États-Unis, etc. Principales bibliographies spéciales. Principaux ouvrages de référencc (Encyclopédies, recueils de biographies, etc.).

11. Dr. Schwarber verdankt der Subkommission und insbesondere Dr. Godet die geleistete Arbeit.

12. Der Präsident hebt mit lebhaftem Bedauern, dass für den Vortrag von Dr. Godet keine Zeit mehr übrig ist, die Sitzung auf (12^{15}).

Glücklicherweise fand sich dann doch noch Gelegenheit, Dr. Godets Vortrag, eine amüsante Plauderei über seine Eindrücke von

amerikanischen Bibliotheken, anzuhören: am Mittagessen im Kursaal-Casino. Das Nachtessen am Tag zuvor hatte im Hotel «Waage» stattgefunden. Herr Nationalrat Killer, Stadtammann von Baden, hielt dabei die Begrüssungsansprache. Vor der Sitzung am Sonntag morgen war ein Besuch des historischen Museums im alten Landvogteischloss unter Führung von Herrn Dr. O. Mittler angesetzt, und am Nachmittag schloss ein Spaziergang nach Wettingen mit Besichtigung des Klosters unter der Führung von Herrn Seminardirektor Dr. Frey die Jahresversammlung ab.

In die Präsenzliste haben sich folgende Teilnehmer eingetragen: Ammann, Dr. H., Aarau; Bigler, R., Burgdorf; Binz, Prof. Dr. H., Basel; Blœsch, Dr. H., Bern; Bonvallat, Mlle R., Genève; Bouvier, Dr. A., Genève; Brunner, J., Basel; Burckhardt, Dr. F., Zürich; Buser, H., Bern; Caflisch, Dr. L., Zürich; Chatelan, E., Genève; Dejung, Dr. E., Winterthur; Delarue, H., Genève; Dubois, F., Lausanne; Escher, Dr. H., Zürich; Fehrlin, Dr. H., St. Gallen; Frauenfelder, Dr. R., Schaffhausen; Gallmann, Anna, Winterthur; Gardy, Dr. F., Genève; Gass, Dr. O., Liestal; Glutz, Dr. K., Solothurn; Godet, Dr. M., Bern; Grütter, W., Basel; Gyr, J., Baden; Handrick, F., Fribourg; Isler, Dr. E., Frauenfeld; Juker, Dr. W., Bern; Kern, Dr. L., Bern; Lutz, Dr. H., Bern; Mathys, Ernst, Bern; Meyer, Dr. W., Bern; Mittler, Dr. O., Baden; Müller, Dr. A., Luzern; Nägeli, Dr. A., Trogen; Neumann, Adi, Luzern; Oehler, Dr. R., Bern; Pieth, Prof. Dr. F., Chur; Schiesser, H., Glarus; Schmid, Dr. B., Bern; Schmid, Dr. J., Luzern; Schwarber, Dr. K., Basel; Sevensma, Dr. P. T., Genève; Strahm, Dr. H., Bern; Studer, Dr. Ella, Zürich; Tobler, H., Zürich; Waldkirch, Gertrud v., Zürich; Weigelt, Gertrud, Bern; Wild, Dr. Helen, Zürich; Wirz, Dr. H. G., Bern; Wissler, Dr. G., Bern; Zeltner, R., Solothurn.

Der Sekretär i. V.:

Dr. *W. Juker*.